

# Als Pferde noch die Spritze zogen

Feuerwehrmuseum Altmorschen öffnet am Samstag seine Türen im Domänenhof

Von Christina Hermann

**ALTMORSCHEN.** Von außen wirkt das neue Feuerwehrmuseum in Altmorschen unscheinbar. Man könnte fast daran vorbeilaufen, denn kein Schild weist darauf hin, was der ehemalige Viehstall im Domänenhof beherbergt.

Pünktlich zur Eröffnung am kommenden Samstag, 9. August, ist der kühle helle Raum fertig geworden. Ein Jahr lang haben die Renovierungsarbeiten gedauert, bis die Exponate Einzug halten konnten. Ein neuer Boden musste verlegt werden, die Wände wurden gestrichen und die Holzbalken und Streben teilweise komplett renoviert, erzählt Heinrich Hüchelheim, Leiter des Feuerwehrmuseums in Altmorschen.

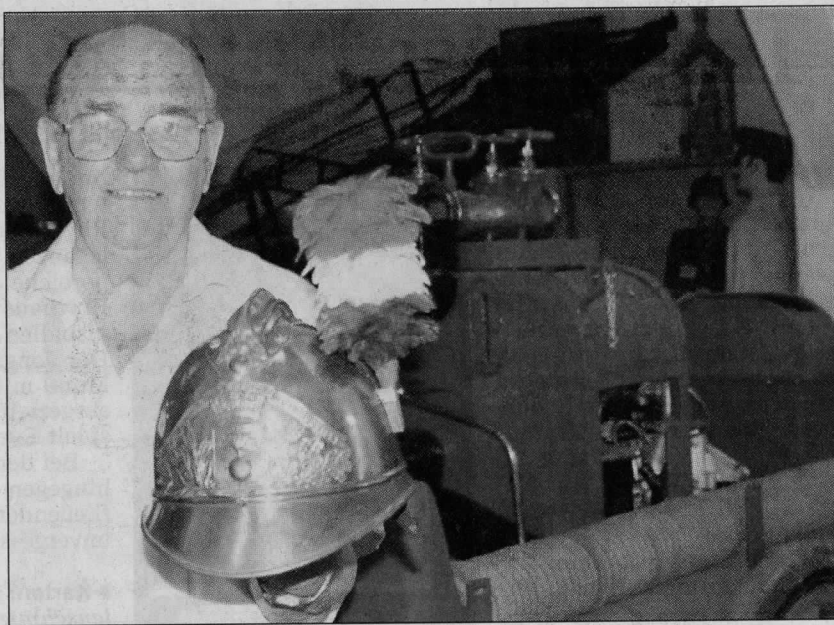
Seit 1987 war das Museum im Dachgeschoss des Hauses Raabe untergebracht, doch der Umzug in den Domänenhof birgt viele Vorteile: Dort ist viel mehr Platz und außerdem ist der Raum leichter zugänglich, erklärt Hüchelheim - wer die Helme, Äxte und

Uniformen im Haus Raabe besichtigen wollte, musste steile Treppen erklimmen.

Heute werden die Exponate im Domänenhof auf 150 Quadratmetern präsentiert. Außerdem liegt das Museum gegenüber des Klosters Haydau und damit viel zentraler. Der Umbau wurde ausschließlich aus privaten Mitteln finanziert. Viele Arbeiten haben die Initiatoren selbst ausgeführt.

Bei den Ausstellungsstücken handelt es sich um Leihgaben der Stadt Spangenberg, des Feuerwehrmuseums Fulda und der Feuerwehr Beiseförth. Zusammengetragen hat sie größtenteils Heinrich Hüchelheim, der seit 15 Jahren eifrig sammelt, kauft und tauscht. Unter anderem können Besucher des Museums eine fahrbare Feuerwehrleiter aus Beiseförth von 1935, eine Lafettenspritze von 1924 und eine Wasserpumpe mit glänzenden Hähnen aus Messing bestaunen.

Ein besonders altes Stück ist der Schlauchwagen von 1890, ebenfalls prachtvoll die Handdruckspritze, vor die einst ein Pferd als Antrieb gespannt wurde. An den Wänden hängen alte Feuerwehrplakate, die für die Brandschützer werben: „Wo der Hilferuf tönt, fehlt die Rettung nicht“. Eine aus Holz geschnitzte Figur stellt den Heiligen Florian dar, den Schutzpatron der Feuerwehr. Eine menschengroße Puppe trägt eine dunkelblaue Uniform mit Messingknöpfen von 1910, daneben hängt ein moderner feuerfester Schutzoverall der New Yorker Feuerwehr mit neongelben Reflek-



**Geschafft:** Museumsleiter Heinrich Hüchelheim mit einem französischen Messinghelm vor einer prachtvollen Wasserpumpe. FOTOS: HERMANN

toren. In den Glasvitrinen liegen Dienstgradabzeichen und Orden aus, auf einem Regal stehen alte Löscheimer aus Leder. Auch Atemschutzmasken fehlen in der beachtlichen Sammlung nicht.

„Es ist allerhand zusammengekommen in den Jahren“, sagt Heinrich Hüchelheim stolz, der mit Herzblut an dem Feuerwehrmuseum hängt. Es war sein Wunsch, mit dem Museum in den Domänenhof umzuziehen doch die neuen Räumlichkeiten sind ihm nun fast schon wieder ein wenig zu klein. Schließlich rei-

hen sich auf den Wandregalen allein über 150 Feuerwehrhelme aus aller Welt aneinander. Aus dem ursprünglich geplanten Ausstellungsstübchen ist ein beachtliches Museum geworden, mit dem der Ehren-

## Über 150 Feuerwehrhelme aus aller Welt

ortsbrandmeister den Menschen zeigen möchte, „wie schwierig es früher war, mit den alten Geräten einen Brand zu löschen und wie enorm der Unterschied zu den modernen Geräten ist.“

## Museumseröffnung

Nach einem Jahr ist es soweit: Die Renovierungsarbeiten sind abgeschlossen und am kommenden Samstag, 9. August, öffnet das neue Feuerwehrmuseum Altmorschen seine Türen im Domänenhof.

Die Eröffnungsfeier beginnt um 14 Uhr, die Feuerwehrkapelle Altmorschen sorgt für musikalische Unterhaltung. Außerdem gibt es

Gegrilltes und kalte Getränke. Im Feuerwehrgerätehaus werden Bänke und Tische aufgestellt. Der Eintritt ist kostenlos, um eine Spende wird gebeten. (HCX)

► **Informationen und Einlass auf Anfrage bei Heinrich Hüchelheim, ☎ 0 56 64 / 15 92 oder bei der Gemeindeverwaltung Altmorschen, ☎ 0 56 64 / 80 96.**



**Stramm:** Eine Puppe mit einer Uniform der Freiwilligen Feuerwehr Alsfeld-Eudorf von 1910.

## „Eine Institution“

Heinrich Hüchelheim starb im 85. Lebensjahr

**ALTMORSCHEN.** Als Feuerwehrmann mit Leib und Seele und als Kommunalpolitiker hat er in seinem Heimatort Spuren hinterlassen. Am vergangenen Samstag erlag der Altmörscher Heinrich Hüchelheim einem Krebsleiden. „Er war eine Institution“, würdigte Morschens Bürgermeister Herbert Wohlgemuth den Verstorbenen, der vor wenigen Tagen 84 Jahre alt geworden war. Eine Institution war er für die Feuerwehr und das Rote Kreuz, besondere Verdienste hatte er durch seine kommunalpolitische Arbeit erworben.

Für seinen ehrenamtlichen Einsatz bekam er 1995 das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Über 150 Feuerwehrhelme aus aller Welt trug Heinrich Hüchelheim zusammen, die - nebst vielen weiteren historischen Exponaten - seit 1987 in einem Feuerwehrmuseum zu sehen sind. Zuerst im Haus Raabe in Altmorschen untergebracht, ging für den Museumsleiter und Ehrenortsbrandmeister mit

dem Museums-Umzug in größere Räume im Domänenhof im Vorjahr ein lang gehegter Wunsch in Erfüllung. 1946 trat er der Feuerwehr bei und war bis zum Erreichen der Altersgrenze aktiv im Feuerwehr-



Heinrich Hüchelheim

dienst. Von 1977 bis 1990 war Hüchelheim Vorsitzender des DRK Morschen, dessen Gründung er seinerzeit ange-regt hatte. 45 Jahre war er aktives Mitglied der SPD, von 1976 bis 1989 Vorsitzender der Altmörscher SPD, später Ehrenvorsitzender und Seniorenbeauftragter des Ortsvereins. Von 1963 bis 1973 war er Erster Beigeordneter der Gemeinde Altmorschen, später Beigeordneter und Gemeindevertreter in Morschen, von 1985 bis 1997 Ortsvorsteher in Altmorschen. Bis zu seiner Pensionierung 1978 arbeitete Hüchelheim, dessen Ehe kinderlos geblieben war, bei der Schutzpolizei Kassel. (ALE)

EINGEGANGEN 20. April 2004  
EINGEGANGEN 20. April 2004